



## Antrag

der Abgeordneten **Christian Flisek, Volkmар Halbleib, Horst Arnold, Klaus Adelt, Inge Aures, Florian von Brunn, Michael Busch, Martina Fehner, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayer, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann, Margit Wild**  
**SPD**

### **TU Nürnberg auf dem Prüfstand: Umsetzung der Empfehlung des Wissenschaftsrates**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst schriftlich und mündlich über die weitere Umsetzung der Gründung der Technischen Universität Nürnberg (TUN) im Rahmen der Weiterentwicklung der bayerischen Hochschullandschaft zu berichten und dabei auf die folgenden Fragen einzugehen:

1. Wie ist die Einschätzung der Staatsregierung zur Bewertung des Wissenschaftsrates, dass die geplante TUN „zu klein sei für die wissenschaftlichen und programmatischen Ziele“ und die fachliche Breite „zu ambitioniert“ und mit dieser Größe „kaum erreichbar sei“?
2. Plant die Staatsregierung der Empfehlung des Wissenschaftsrates zu folgen, die Universität nach einer Evaluationsphase weiter auszubauen?
3. Inwieweit plant die Staatsregierung das „Modell TU Nürnberg“ mit seinen neuen Strukturen und Lehrkonzepten auf die gesamte Hochschullandschaft Bayerns umzusetzen?
4. Mit welchen finanziellen Mitteln und welchen Maßnahmen wird die Staatsregierung in den kommenden Jahren gewährleisten, dass die bestehenden Hochschulen der Region entsprechend ihres Bedarfs gefördert werden?
5. Mit welchen finanziellen Mitteln und welchen Maßnahmen wird der Sanierungsstau der bestehenden Hochschulen in der Region abgebaut werden?
6. Wie soll die Zusammenarbeit der TUN mit den bestehenden Hochschulen der Region gestaltet werden, wie sie vom Wissenschaftsrat empfohlen wurde? Wie wird insbesondere die Spitzenforschung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in das Konzept der neuen Universität mit einbezogen?
7. Mit welchen finanziellen Mitteln und welchen Maßnahmen wird die Infrastruktur für die Studierenden am Standort Nürnberg ausgebaut? (Wohnungen, Angebote des Studentenwerks)
8. Wie kann die Staatsregierung die Pläne für überdurchschnittlich gute Betreuungsverhältnisse an der Universität (25 bis 30 Studierende pro Professur) rechtfertigen, angesichts weit schlechterer Betreuungsrelationen an den anderen bayerischen Hochschulen?
9. Was unternimmt die Staatsregierung, um die Betreuungsrelation an den anderen bayerischen Hochschulen zu verbessern?

10. Welche Konzepte für die Digitalisierung der Studiengänge sollen mit welchen Maßnahmen umgesetzt werden? Welche Kosten (für die Hochschule und die Studierenden) sind damit verbunden?
11. Wie kann die vom Wissenschaftsrat in seinem Gutachten angemahnte Anschlussfähigkeit des Bachelorstudiums an der TUN für Studierende gewährleistet werden, nachdem das Studium an der neuen Universität modellhaft in interdisziplinären „Aktivitätsfeldern“ stattfinden soll? Wird ein klassisches Masterstudium an einer anderen Universität möglich sein?
12. Wie wird sichergestellt werden, dass die Studierenden, die zu 40 Prozent aus dem Ausland kommen sollen, begleitend zu einem rein englischsprachigen Studium auch ausreichend Deutschkenntnisse erwerben können, um gegebenenfalls an anderen Universitäten und auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland unterzukommen?
13. Nach welchen Konzepten werden die angekündigten Eignungsprüfungen entwickelt und umgesetzt?

**Begründung:**

Mit der Gründung der TUN wird in Bayern eine Hochschule entstehen, die in vielen Bereichen Modellcharakter hat. Die Staatsregierung kündigte für die Neugründung neue Lehrkonzepte und Strukturen an, die „Modell für ganz Deutschland“ sein sollen. Interdisziplinäre Aktivitätsfelder und Departments statt Fakultäten und Lehrstühlen, der umfassende Einsatz digitaler Methoden in Forschung, Lehre und Verwaltung, Englisch als Haupt-Lehrsprache und ein konkurrenzlos gutes Betreuungsverhältnis von Professorinnen und Professoren zu Studierenden sind die wichtigsten Ankündigungen zum künftigen Betrieb der Wissenschaftseinrichtung.

Mit dem ersten Konzept für die Technische Universität verbinden sich jedoch noch viele Fragestellungen. Der Bericht des Wissenschaftsrates zum Gründungskonzept der geplanten TUN enthält deutliche Hinweise auf Unklarheiten und kritische Anmerkungen.

Zentrale Fragestellungen des Berichts des Wissenschaftsrates zur Qualität des Studiums betreffen die Konsequenz der geringen Größe der Universität auf ein vielfältiges Lehrangebot, und die Anschlussfähigkeit der interdisziplinären Studienangebote bei einem Wechsel des Studienortes. Unklar bleibt auch, auf welcher rechtlichen Basis das angekündigte hervorragende Betreuungsverhältnis und dessen Finanzierung nur an diesem einen Standort umgesetzt werden kann.

Die kritische Bewertung des Wissenschaftsrates zeigt, dass das Gründungskonzept noch viele Lücken aufweist und auch die Umsetzung der formulierten Ziele nur erfolgreich sein wird, wenn die Neugründung der Universität in ein Gesamtkonzept der bestehenden Hochschulstandorte eingebunden wird. Der formulierten Sorge der Vertreter und Vertreterinnen der bestehenden Hochschulen in der Region, dass Finanzierung der Neugründung auf Kosten ihrer Einrichtungen erfolgen wird, muss die Staatsregierung mit einem Gesamt-Finanzierungskonzept für die Hochschullandschaft entgegenreten. Angesichts des aktuell gewaltigen Sanierungsstaus bei den Hochschulbauten dürfen neue Investitionen nicht zu Lasten der anderen Hochschulen und Universitäten in Bayern gehen.